

e⁵ Audit Bericht

Marktgemeinde Götzis



Audit 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2019	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	13
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Feldkirch
Bürgermeister:	Christian Loacker
Größe:	14,64 km ²
Einwohner:	11.813 (Statistik Land VlbG. 2018)
Meereshöhe:	448 m
E-Mail:	marktgemeinde@goetzis.at
Internet:	www.goetzis.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Die Marktgemeinde Götzis liegt in der Mitte des Vorarlberger Rheintals, auf einer Seehöhe zwischen 413 m (Komminger) und 1645 m (Hohe Kugel). Götzis ist die größte der vier e5-Gemeinden der Region amKumma (Götzis, Mäder, Koblach und Altsch). Nördlich von Götzis liegt die Stadt Hohenems und im Süden Klaus und Fraxern. An die urbanen Strukturen von Götzis lehnt sich ein Naherholungsgebiet mit einer einzigartigen Wald- und Berglandschaft an.

Götzis wurde im Jahre 843 als Cazzeses erstmals urkundlich erwähnt. Das heute noch sichtbare Wahrzeichen von Götzis, die Burganlage Neu-Montfort, wurde um 1300 erbaut. 1694 wurde Götzis zur Marktgemeinde erhoben und ist seit 1801 eine eigenständige Gemeinde (politisch getrennt von Altsch). Die Marktgemeinde Götzis ist von der sehr dynamischen Entwicklung des Rheintals geprägt und profitiert durchaus von diesem Prozess. Dies zeigt sich in der nachhaltigen Entwicklung und der hohen Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger.

Die Marktgemeinde Götzis mit ihrem urbanen Charme präsentiert sich im Zentrum mit einer ausgewogenen Mischung aus Geschäften, Lokalen, Wohnungen und öffentlichen Einrichtungen. Mit dem preisgekrönten Garnmarkt, seiner autofreien Flanierzone, den einladenden öffentlichen Plätzen und der Infrastruktur für RadfahrerInnen leistet Götzis einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung einer sanften Mobilität in der e5-Gemeinde. Ein vorbildliches regionales Busangebot durch die eigenen Ortsbuslinien ergänzt den öffentlichen Nahverkehr in der Marktgemeinde und der ganzen Region.

Östlich von Götzis erheben sich die Alpen. Eindrucksvoll ist hier die nahezu unberührte Natur mit tosenden Wasserfällen und plätschernden Bächen in der Örfaschlucht auf dem Weg zum Aussichtsberg Hohe Kugel oder Kapf. Im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Götzis befinden sich zudem neun Biotop, welche insgesamt eine Fläche von 150,10 ha umfassen. Die Biotop sind im Biotopinventar angeführt und hinsichtlich ihrer Ausstattung äußerst vielfältig: zu finden sind künstliche Stillgewässer, Riedflächen und Streuwiesen, Laubmischwälder/ Waldbiotop sowie Abhänge, Mager-Grünland, Hangmoore und Hochmoorflächen.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Marktgemeinde Götzis ist eine der engagiertesten Gemeinden im Energie- und Umweltbereich und seit 2003 e5-Gemeinde.



Das wesentliche energiepolitische Ziel von energie.bewusst.götzis liegt in der kontinuierlichen Reduktion des Energieverbrauchs (Wärme, Strom, Wasser und Treibstoff) auf Gemeindeebene (Privathaushalte, gemeindeeigene Gebäude, Bildungseinrichtungen, Betriebe/Industrie, Vereine, ...) um jährlich 1 Prozent. Auf dieses Ziel hin werden zahlreiche Projekte geplant und Maßnahmen umgesetzt. MitarbeiterInnen werden über ein Bonussystem für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen belohnt. Die jüngsten MitbürgerInnen werden über das Projekt Königreich für die Zukunft und dem Energiesparmaskottchen Frederik zu Multiplikatoren ausgebildet und für einen bewussten Umgang mit Energie und Ressourcen sensibilisiert. Über BürgerInnenbeteiligungsaktionen werden Stromerzeugungsanlagen errichtet.



Die größte regional gespeiste Biomasse-Nahwärmanlage im Vorarlberger Rheintal versorgt regional und nachhaltig über 750 Haushalte und 200 Gewerbebetriebe. Die Gemeinde leistet so einen wichtigen Beitrag zur Energieautonomie Vorarlberg.

Götzis ist eine der vier Gemeinden der Region amKumma, in der eine Vielzahl von Kooperationsprojekten geplant und umgesetzt werden. Angefangen bei einem regionalen Leitbild und räumlichen Entwicklungskonzept über einen gemeinsamen Ortsbus bis hin zu gemeinsamen Raumplanungskonzepten (zu Spielraum, Radrouten, Verkehr). Götzis arbeitet zudem mit einer Reihe von weiteren benachbarten Gemeinden zusammen - u.a. über das Agglomerationsprogramm Rheintal zur zukunftsfähigen Entwicklung des gemeinsamen Landschaftsraumes.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 2003 Beitritt zum e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden
- 2004 Kooperationsstart der Region amKumma
- 2016 Auszeichnung mit dem europäischen Klimabündnis-Preis "Climate Star 2016"
- 2016 Nominierung für den österreichischen Klimaschutzpreis
- 2016 Sonderpreis für besonderes Engagement Fahrradwettbewerb
- 2017 FußgängerInnenzonen-Eröffnung am Garnmarkt
- 2018 Bypad - Methode zur Überprüfung und Weiterentwicklung der kommunalen Radverkehrspolitik
- 2019 Überarbeitung REK amKumma und REP

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende
Umwelt- Energie und e5-Team	Thomas Ender
Ausschuss Infrastruktur-, Bau-, und Ortsentwicklung	Kurt Fussenegger
Ausschuss Raumplanung	Kurt Fussenegger
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamtsleiter, Wasser-, Kanal-, Hoch- und Tiefbauwesen, Energieberatung	Kurt Fussenegger
Umwelt und Mobilität	Isabella Schnetzer
Abfall	Manfred Fink
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	Vorarlberger Energienetze
Wasserversorgung	Marktgemeinde Götzis
Gasversorgung	VKW Erdgas
Nahwärme	Nahwärme Götzis
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Hohenems
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	2 (Rathaus, Bürohaus amBach)
Bauhof/Bauverwaltung	2
Schulen	6
Kindergärten	9
Feuerwehrlhäuser	2
Alters- und Pflegeheim	1
Vereinshäuser	4
Veranstaltungsgebäude	2 (Jonas-Schlössle, Kulturbühne amBach)
Sonstige	9
Gesamt	47 Gebäude
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	2
Sportanlagen	2
Friedhöfe	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	1.700

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren






Indikator	Einheit	Gemeinde (2014)	Gemeinde (2018)	Land Vlbj. (2018)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	0,47	0,48	0,89
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	125	165	152
Ökostromproduktion	kWh/EW	127	166	583
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	6 104	6 116	6 631
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	1 971	1 881	1 970
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	8 526	8 277	10 791
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamtwärmeverbrauchs	17%	17%	20%
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	1,72	0,86	0,57
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	12,50	12,79	19,80
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	166	205	184

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	73,09	31,80
Gas	44,28	19,27
Heizöl	33,77	14,69
Biomasse	13,17	5,73
Kohle	0,59	0,26
Erdwärme	1,15	0,50
Solarthermie	2,01	0,87
Treibstoff	61,81	26,88
Gesamt	229,83	100,00

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2003

1. Zertifizierung:  (56%, 2004)
2. Zertifizierung:  (65%, 2007)
3. Zertifizierung:  (73%, 2012)
4. Zertifizierung:  (79%, 2015) **european energy award[®] in Gold (2015)**
5. Zertifizierung:  (79%, 2019)

e5-Teamleiter: Thomas Ender

e5-Energiebeauftragter: Isabella Schnetzer

e5-politischer Energiereferent: Bgm. Christian Loacker

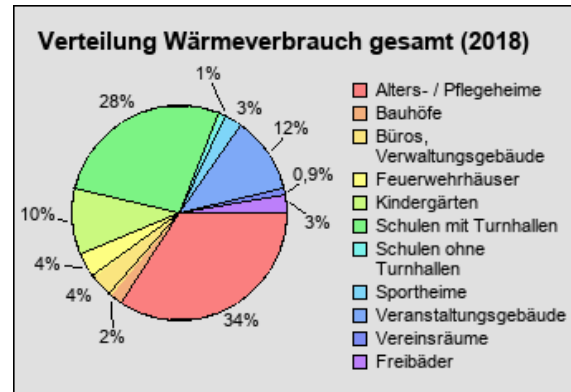
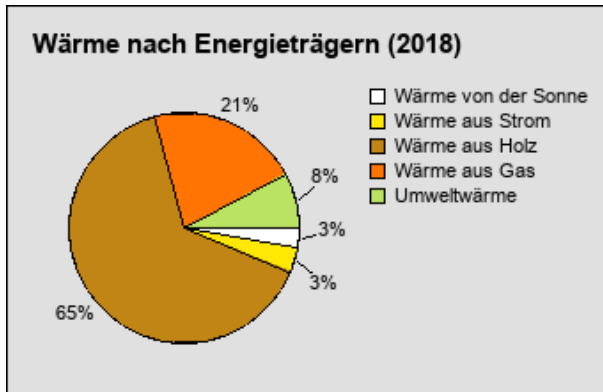
Energieteam: Thomas Ender, Isabella Schnetzer, Bgm. Christian Loacker, Samuel Feuerstein, Kurt Fussenegger, Walter Heinzle, Jürgen Mayr, Clemens Seewald, Stefan Ronacher

e5-Betreuer: Andreas Beier

Auditorin (national): Petra Gruber



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2015	2016	2017	↔	2018
Wärme von der Sonne	[kWh]	101.142	96.946	97.340	-4%	93.926
Wärme aus Strom	[kWh]	96.334	87.741	97.524	15%	111.979
Wärme aus Holz	[kWh]	2.049.772	2.185.775	2.163.973	-3%	2.099.345
Wärme aus Gas	[kWh]	711.446	699.233	718.416	-3%	694.237
Umweltwärme	[kWh]	206.085	196.438	214.291	15%	245.860
Strom	[kWh]	2.507.322	2.586.558	2.524.273	4%	2.620.200
Wasser	[m ³]	18.146	16.875	18.432	17%	21.626
Treibstoff	[kWh]	0	223.003	222.097	1%	224.759
Zusammenfassung		2015	2016	2017	↔	2018
Wärme	[kWh]	3.164.778	3.266.133	3.291.544	-1%	3.245.347
Strom	[kWh]	2.507.322	2.586.558	2.524.273	4%	2.620.200
Wasser	[m ³]	18.146	16.875	18.432	17%	21.626
Treibstoff	[kWh]	0	223.003	222.097	1%	224.759

Für alle kommunalen Objekte und Anlagen werden Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme in einem Energiebuchhaltungsprogramm (Energiecockpit) monatlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht weitergeleitet.

Ein Großteil der gemeindeeigenen Gebäude wird über das Nahwärmenetz mit Wärme versorgt.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2019

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80	62,0	45,0	73%
1.1	Konzepte, Strategie	32	30,0	23,6	79%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	18,0	12,5	69%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	10,0	6,1	61%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4,0	2,8	70%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	75,0	61,3	82%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	25,0	22,5	90%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40,0	29,7	74%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10,0	9,2	92%
3	Versorgung, Entsorgung	104	55,9	43,1	77%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	1,0	1,0	100%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	9,5	6,1	64%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	23,0	17,1	74%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	12,0	10,7	89%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	7,2	5,4	75%
3.6	Energie aus Abfall	12	3,2	2,8	88%
4	Mobilität	94	91,0	65,4	72%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7,0	3,5	49%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	22,0	15,1	69%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26,0	13,0	50%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	22,0	20,2	92%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14,0	13,6	97%
5	Interne Organisation	44	44,0	39,9	91%
5.1	Interne Strukturen	12	12,0	10,8	90%
5.2	Interne Prozesse	24	24,0	21,1	88%
5.3	Finanzen	8	8,0	8,0	100%
6.	Kommunikation, Kooperation	100	86,0	74,2	86%
6.1	Kommunikation	8	8,0	7,0	88%
6.2	Kooperation mit Behörden	20	20,0	17,4	87%
6.3	Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	14,0	9,3	66%
6.4	Kooperation mit EinwohnerInnen u. lokalen Multiplikatoren	20	20,0	17,9	90%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24,0	22,6	94%
Total		500	413,9	328,9	79%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:


- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100 %, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

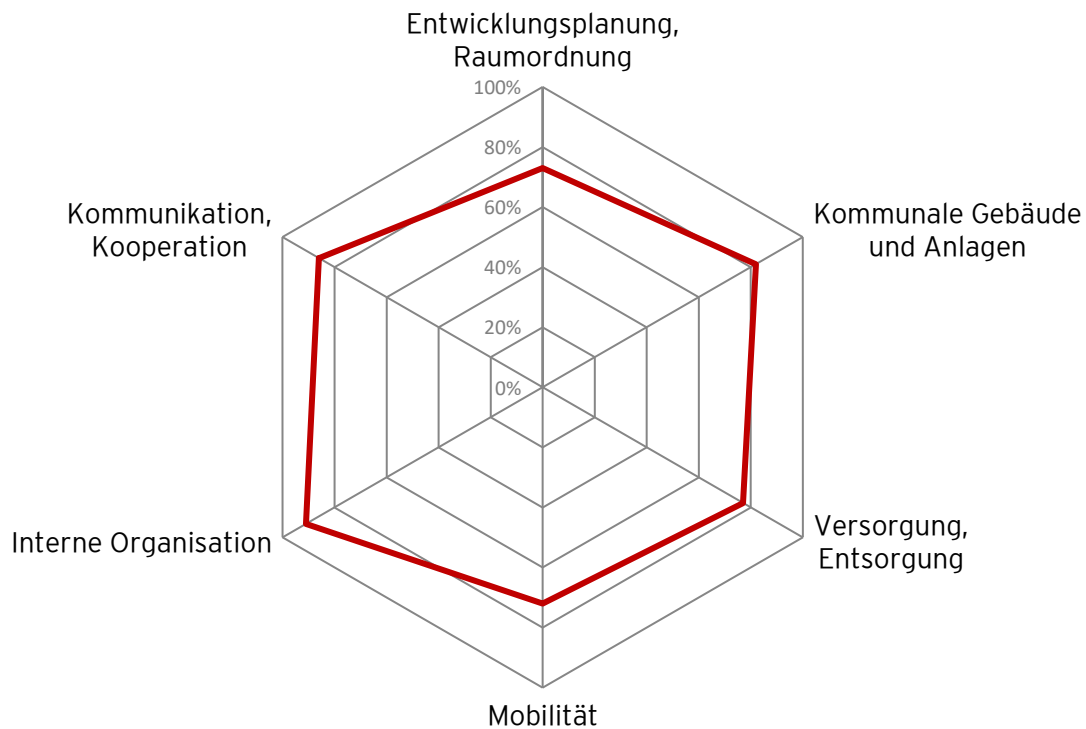
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Darüber hinaus wurden aufgrund der EinwohnerInnenzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	414
Erreichte Punkte:	328,9
Umsetzungsgrad:	79%
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Die Marktgemeinde Götztis konnte ihre Bewertung trotz der jährlichen Verschärfungen und Anpassungen des Maßnahmenkataloges in allen Handlungsfeldern im Vergleich zum eea®-gold-Audit 2015 festigen bzw. ausbauen.

Hervorzuheben sind die Stärken in der internen Organisation mit einem sehr gutem und hochrangig besetztem e5-Gremium. Zudem sind aus dem energiepolitischen Profil die besonderen Stärken in der Kommunikation und Kooperation herauszulesen. Hier ist vor allem die intensive Zusammenarbeit in der Region zu nennen, aus der eine Reihe energiepolitischer Projekte gemeindeübergreifend umgesetzt wurden.

Potentiale zeigen sich in der Entwicklungsplanung - vor allem im derzeit in Ausarbeitung befindlichem regionalen REK und REP sowie in der Mobilität. Hier bietet sich eine Reihe verschiedener Handlungsoptionen an, bestimmte Aspekte intensiver zu beleuchten und umzusetzen (z.B. Tempo 30 flächendeckend, Straßen- und Wegekonzept).

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Marktgemeinde Götzis erreicht nun bereits zum zweiten Mal eine Bewertung mit „eeee“. Durch die langjährige aktive Mitwirkung im e5-Landesprogramm ist sichergestellt, dass die Strukturen für eine zukunftstaugliche energiepolitische Arbeit etabliert sind. Dies belegt der Leitspruch der Gemeinde „energie.bewusst.götzis“ mit dem klar definierten Ziel, auf Gemeindeebene jährlich 1% Strom, Wärme, Wasser und Treibstoffe einzusparen, die definierten Zuständigkeiten in der Verwaltung, aber auch zahlreiche strategische Dokumente (REK, Grundsatzbeschlüsse etc.). Besonders herausragend sind die vorzeigbaren Ergebnisse über das Energieeffizienz-Bonusmodell als Anreizsystem für die NutzerInnen kommunaler Gebäude mit regelmäßigen Einsparungen allein über das NutzerInnenverhalten. Die vorbildliche Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen in der Region amKumma und mit weiteren Gemeinden ist beispielhaft für andere Gemeinden und Regionen.

Das größte Potential sieht die Kommission im Handlungsfeld Mobilität: die flächendeckende Einführung von Tempo 30, eine umfassende Parkplatzbewirtschaftung, ein grundlegendes Verkehrskonzept und die detaillierte Analyse des Fuß- und Radwegenetzes der Gemeinde über die Erarbeitung eines Straßen- und Wegekonzeptes.

Weitere Potentiale bietet die Fertigstellung und Implementierung des REK amKumma sowie des REP. Neben dem Bezug von Ökostrom birgt für die Marktgemeinde die Erstellung eines Energieleitbildes mit klar definierten qualitativen und quantitativen Zielen und Entwicklungspfad ein großes Potential auf dem Weg zur Energieautonomie. Ein gezielter Einsatz von raumplanerischen Instrumenten (energetische und ökologische Auflagen, Bonussystem, privatrechtliche Vereinbarungen, ...) ermöglicht eine Erhöhung der Energieeffizienz bei Neubau und Sanierung. Die intensive und vielseitige Angebotsgestaltung für Schulen, BürgerInnen und Vereine sollte unbedingt beibehalten und kann durchaus ausgebaut werden.

Die Kommission gratuliert der Marktgemeinde Götzis zum hervorragenden Ergebnis und ermutigt das e5-Team den seit Jahren eingeschlagenen Weg der energiepolitischen Arbeit auf höchstem Niveau weiter fortzusetzen.

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	32	30	23,6	79%
1.1.1	Klimastrategie Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	6	100%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	3,3	55%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	8	80%
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	6	4,5	75%
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,8	90%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung Energie und Klima	20	18	12,5	69%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8	4	50%
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	10	8,5	85%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	10	6,1	61%
1.3.1	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	7	4,9	70%
1.3.2	Innovative städtische/ländliche Entwicklung	10	3	1,2	40%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,8	70%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,8	70%
	Total	80	62	45	73%

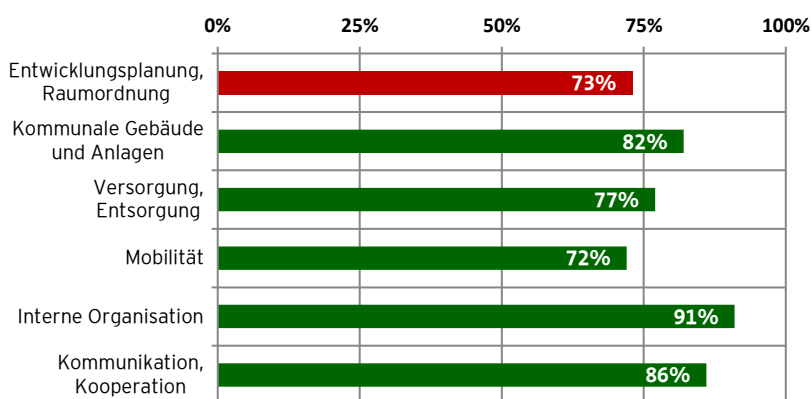
Stärken:

- Erste Klimabündnisgemeinde in Vorarlberg
- Entwicklung eines regionalen räumlichen Entwicklungskonzeptes mit Energieleitbildcharakter in Kooperation mit den amKumma Gemeinden unter Einbezug der Bevölkerung
- Gemeinsam mit 22 Gemeinden erarbeitetes Agglomerationsprogramm „Zukunftsbild“ für das Rheintal mit Handlungsmaximen zu Mobilität und Siedlung
- Definierte Zielformulierung in energie.bewusst.götzis: jährlich 1 % weniger Wärme, Strom, Wasser und Treibstoffe (Gemeindegebiet)
- Erstellung eines jährlichen Aktivitätenplanes inkl. Berücksichtigung bei der Budgetierung
- Aktionsplan auf Grundlage der Klimawandelanpassungsstrategie des Land Vorarlberg und des Klimawandel-Orientierungswrkshops

Potentiale:

- Fertigstellung und Implementierung des REK amKumma (2019) und REP (2019)
- Energie- und Klimaschutzkonzepte / Strategien (Konkretisieren mit Absenkplanung, Mittel- und Langfristplanung für Energie + Mobilität)
- Umfassende Klimafolgenabschätzung (Risikoanalyse) und Ausweitung des Aktionsplans
- Bebauungsplan mit Energie- u. Mobilitätsaspekten (Bebauungsdichte, Versickerung, Parkplatzzahlen, Bodenversiegelung, ...)
- Kommunale Energieplanung (konkretisieren des Leitbildes und REK, z.B. mit Potenzialabschätzung, Planung)
- Umfassender Einsatz von Instrumenten der Energieraumplanung (energetische und ökologische Auflagen, Bonussystem, privatrechtliche Vereinbarungen, ...)
- Umsetzung Verkehrskonzept-Überarbeitung 2019

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1.	Energie- und Wassermanagement	28	25	22,5	90%
2.1.1	Standards für Bau und Betrieb öffentlicher Gebäude	6	6	5,1	85%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12	12	12	100%
2.1.3	Sanierungskonzept	6	3	1,8	60%
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	3,6	90%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	29,68	74%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	7,76	97%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	8	100%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	5,04	63%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	1,52	19%
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	7,36	92%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	9,16	92%
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	6	100%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	3,16	79%
	Total	78	75	61,34	82%

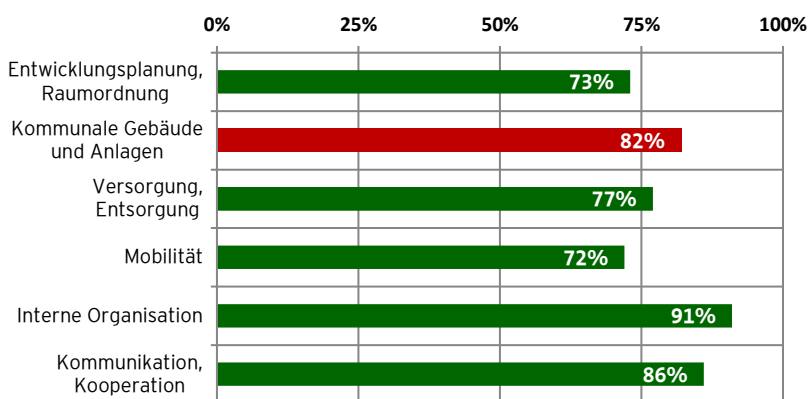
Stärken:

- Grundsatzbeschluss Nachhaltig:Bauen und Pflichtenheft für energetische Kriterien gemeindeeigener Gebäude
- Über 75% Anteil an erneuerbarer Wärmeenergieabdeckung kommunaler Gebäude
- Einrichtung des Ökostrombörse-Fördertarifes für den Strombezug aller Gebäude und Anlagen
- Anschluss nahezu aller kommunalen Gebäude an die Nahwärme im Versorgungsgebiet
- Vorbildwirkung bei kommunalen Gebäuden:
 - Sanierung Feuerwehrhaus mit Nachhaltig:Bauen
 - Kindergarten Rheinstraße (Container mit Pellet-Heizung)
- Nahezu 100 % energieeffiziente Straßenbeleuchtung, sowie Objekt- und Weihnachtsbeleuchtung, teilweise Nachtabsenkung

Potentiale:

- Erstellung und Beschluss eines umfassenden und langfristigen Sanierungsfahrplanes und sukzessive Umsetzung
- Grundsatzbeschluss zum kommunalen Gebäudeausweis (KGA)
- Einkauf von Ökostrom
- Sanierung nach KGA (z.B. Volksschule Markt)
- Erhöhung Effizienz Wasser, Strom und Wärme

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	1	1	100%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	1	1	100%
3.1.2	Finanzierung Energieeffizienz und erneuerb. Energie	4	0	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	9,5	6,12	64%
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	1	1	100%
3.2.2	Verkauf von erneuerbarem Strom auf Gemeindegebiet	8	8	4,72	59%
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0,5	0,4	80%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	23	17,1	74%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	2	1,8	90%
3.3.2	Erneuerbare Wärme und Kälte im Gemeindegebiet	10	10	4,3	43%
3.3.3	Erzeugung v. erneuerbarem Strom im Gemeindegebiet	8	6	6	100%
3.3.4	KWK, Abwärme/Kälte aus Stromerz. im Gemeindegebiet	10	5	5	100%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	12	10,66	89%
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	6	6	5,76	96%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,7	85%
3.4.3	Grünflächenmanagement	4	4	3,2	80%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	7,2	5,4	75%
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1,2	1,08	90%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	1	0	0%
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1	0,72	72%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4	3,6	90%
3.6	Energie aus Abfall	12	3,2	2,8	88%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,36	85%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,6	1,44	90%
	Total	104	55,9	43,08	77%

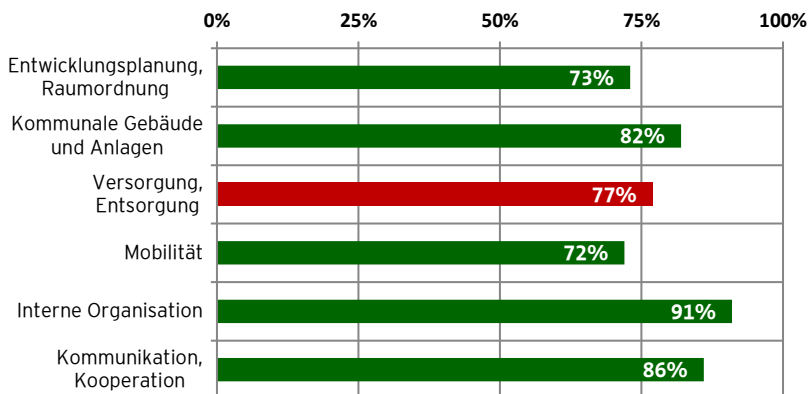
Stärken:

- Kontinuierliche Erweiterung des Nahwärmenetzes mit Betriebsstrategie (Anschluss weiterer kommunaler Bauten und privater Haushalte)
- Produktion Ökostrom auf Gemeindegebiet: Steigerungsrate von 55 % in vier Jahren
- Vorbildliche BürgerInneninformation zu effizientem Wasserverbrauch (z.B. Wasserspartipp auf Rechnung)
- Umfangreiches Grünflächenmanagement mit Grünflächenvernetzungsplan, Maßnahmenpläne und Pflegekonzepten mit pestizidfreier Bewirtschaftung, ...
- Überdurchschnittliche Kommunikation und Sensibilisierung der BürgerInnen bzgl. Abfallvermeidung, Re-Use, ...
- Anergienetz-Untersuchung und Analyse potentieller Abwärmebetriebe

Potentiale:

- Stärkere Bewerbung des Bezugs von Ökostrom auf Gemeindegebiet (z.B. Wechselservice-Unterstützung)
- Nahwärme: Lineare Tarife und typische Verbräuche/ Energiespartipp auf der Rechnung
- Aktualisierung der Anergienetz-Untersuchung und Erweiterung
- Weitere Steigerung der Ökostromproduktion auf Gemeindegebiet
- Überprüfung und gegebenenfalls Umsetzung von Effizienzpotenzialen der Wasserversorgung (Pumpwerke)
- Finanzielle Förderung von wassersparenden Armaturen und Grauwassernutzung initiieren
- Entkopplung von Trink- und Abwassergebühren
- Ökologische Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Flächen

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	3,45	49%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	1,8	45%
4.1.2.	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,65	55%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	22	15,1	69%
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	6	2,4	40%
4.2.2	Hauptachsen	6	6	4,2	70%
4.2.3	Temporeduktion, Erhöhung Attraktivität öffentl. Plätze	10	10	8,5	85%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	13	50%
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	3	30%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	5,5	55%
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	4,5	75%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	22	20,2	92%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	9	90%
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	4	4	100%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	8	8	7,2	90%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	13,6	97%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	7,6	95%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	6	100%
	Total	94	91	65,35	72%

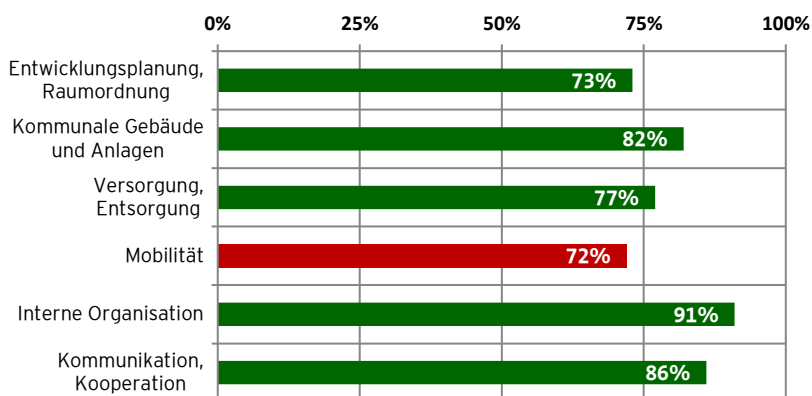
Stärken:

- Dienstreiseregulung
- Ecodrive-Schulungen für BusfahrerInnen
- Ortsbus amKumma: herausragendes Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs: 95 % des Siedlungsgebietes sind im nahen Einzugsbereich von ÖPNV-Haltestellen
- Anrufsammeltaxi YOYO, Taxi-Bon für Jugendliche, weitere Sonderbuslinien
- FußgängerInnenzone am Garnmarkt, mit Ruhebänken, Trinkwasserbrunnen
- Schulwegsicherungsmaßnahmen: Tempo 30 vor Schulen
- Verkehrskonzepte bei Quartiersbetrachtungen
- Verbesserung Landesradrouten, Radweganschlussverbindungen, Radwegeausbau
- Bypad mit Maßnahmenkatalog als Planungsinstrument und Entscheidungsgrundlage für die nächsten 5-7 Jahre und Radabstellanlagencheck
- Vorbildliche Radabstellanlagen z.B. am Rathaus, Garnmarkt, ...
- Eine Vielzahl an Mobilitätsaktionen (Klimastaffel, Fahrradwettbewerb und Fahrradkurs für Frauen mit Migrationshintergrund, Bewerbung ÖPNV, ...)
- Anzahl verkaufte ÖPNV-Jahreskarten über Landesschnitt
- Regionale Mobilitätsservicestelle

Potentiale:

- Umfassendes Mobilitätsmanagementkonzept
- Umfassende Umsetzung der Dienstreiseregulung
- Beschluss über zukünftige Beschaffung effizienter Fahrzeuge
- Straßen- und Wegekonzept im Rahmen des REK amKumma und REP
- Systematische IST-Analyse Fuß- und Radwege und Maßnahmenplanung
- Vollflächig vorbildliche Radabstellanlagen
- Flächendeckend Tempo 30 umsetzen
- Umsetzung ecopoints

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	12	10,8	90%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	8	7,2	90%
5.1.2	Gremium	4	4	3,6	90%
5.2	Interne Prozesse	24	24	21,1	88%
5.2.1	Einbezug des Personals	2	2	1,4	70%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	9,5	95%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	4,8	80%
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	5,4	90%
5.3	Finanzen	8	8	8	100%
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8	8	100%
	Total	44	44	39,9	91%

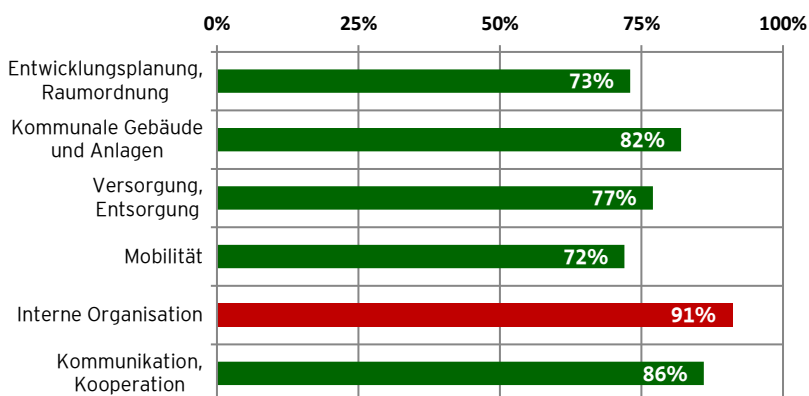
Stärken:

- Hauptamtliche Umwelt- und e5-Beauftragte - Aufgabenfelder klar definiert und zugewiesen
- Bürgermeister und weitere politische Entscheidungsträger mit im e5-Team
- Bonussystem für MitarbeiterInnen: Einsparungen in Euro - Verteilung 30:30:40
- Jährlicher Aktivitätenplan
- Regelmäßige Teilnahme von VerwaltungsmitarbeiterInnen an energierelevanten Weiterbildungen
- Grundsatzbeschluss ökologische Beschaffung
- Überdurchschnittlich hohe Ausschüttung von Finanzmitteln für energiepolitische Gemeindearbeit

Potentiale:

- Konsequente Umsetzung von „ghörig feschta“
- Betriebliches Vorschlagswesen, Zielvereinbarungen, Belohnungssysteme
- Weiterbildungen für GemeindemitarbeiterInnen / Hauswarteschulung durch etwaige Beschlüsse, Mittelbereitstellung, Bedarfserhebung und Motivation weiter forcieren

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	7	88%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	3,8	95%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	3,2	80%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20	20	17,4	87%
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	4,2	70%
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	6	100%
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	1,2	60%
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	2	100%
6.2.5.	Schulen, Kindergärten	4	4	4	100%
6.3	Kommunikation und Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	14	9,3	66%
6.3.1	Energieeffizienz Industrie, Gewerbe, Dienstleistung	10	6	3,9	65%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	0	0	0%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8	4	2,4	60%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	4	3	75%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	20	20	17,9	90%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	5,1	85%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	10	100%
6.4.3	Multiplikatoren (Parteien, NGOs, Institutionen, Vereine)	4	4	2,8	70%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	22,6	94%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	9	90%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	3,6	90%
6.5.3	Förderungen und Anreize	10	10	10	100%
	Total	100	86	74,2	86%

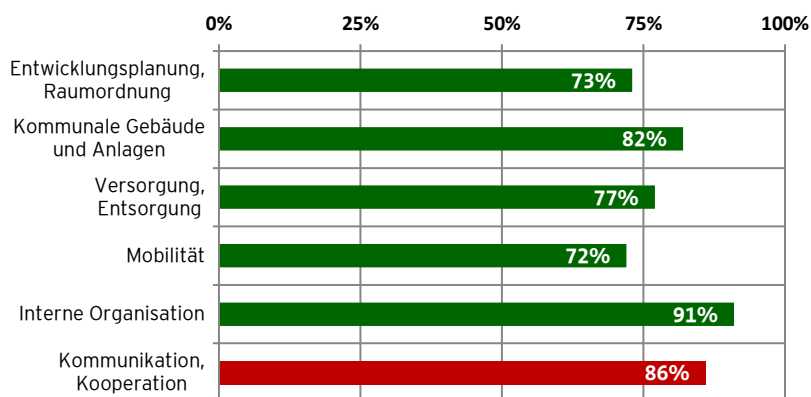
Stärken:

- Vielfältige Veranstaltungen und Formate für BürgerInnen wie Sanierungsveranstaltungen, PV-BürgerInnenbeteiligung, Energietage, Naturvielfalt
- Eine Vielzahl von Schulprojekten zu unterschiedlichsten Themen von Mobilität (Schoolbiker, schoolwalker, ...) über Energieeffizienz (Frederik Malwettbewerb, ...) bis Suffizienz („Probier amol“, „Ein Königreich für die Zukunft“)
- Mit dem Frederik und dem Inserter (ÖA-Inserat-Generator) ein regional aufgebauter Kommunikationsschwerpunkt mit Bekanntheitsgrad weit über die Region hinaus
- Intensive Zusammenarbeit mit höheren Schulen (HTL) und Forschungseinrichtungen
- Umfassende Energieförderungen (Biomasseheizung und -anschluss, Energieberatung, Solaranlagen, Fahrradanhänger, Energieausweis für Gebäude)
- Beteiligung am Zusammenschluss der regionalen Gemeinden (amKumma) mit gemeindeübergreifenden e5-Sitzungen und e5-Projekten
- Einbezug der Land- und Forstwirtschaft bei mehreren energierelevanten Projekten wie z.B. Hack-schnitzellogistik, Dorf- und Bauernmarkt bis hin zur Renaturierung des „Götzner Mooses“
- Beratungsangebot im Bauverfahren über Baurechtsverwaltung amKumma, vielschichtige Energieberatungsangebote

Potentiale:

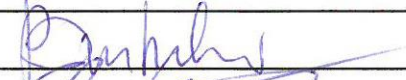

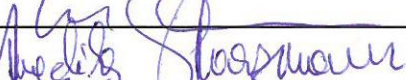
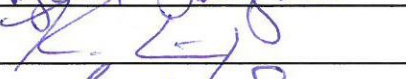
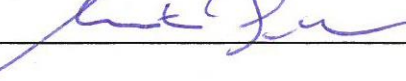
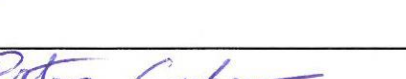
- (Energetische) Projekte mit sozialen Wohnbau initiieren und intensivere Gespräche zu energieeffizientem Bauen führen
- Die jährlichen Treffen mit den Land- u. Forstwirten für energ. Gespräche / Projekte nutzen (ökologische Bewirtschaftung, Logistik) und Energieberatungen für landw. Betriebe forcieren
- Einbindung der Betriebe in die Energieraumplanung der Gemeinde
- Weitere Energieprojekte mit Universitäten, Hochschulen umsetzen
- Energie- und Klimaschutzziele für Wirtschaftsförderung, Potenzialabschätzung und Strategien (z.B. Förderungen, Steuerbegünstigung) zur nachhaltigen und regionalen Wirtschaftsentwicklung entwickeln
- Grundsatzbeschluss: bei allen Bauvorhaben Gespräche zu Energieeffizienz, Bewusstseinsbildung führen
- Verstärkte Wahrnehmung politischer Interessen durch Petitionen und Stellungnahmen zu wichtigen Energie- und Klimathemen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen, Institutionen und Schulen

Bewertung im Vergleich:

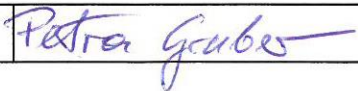


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

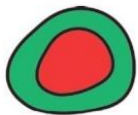
Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Energieinstitut Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Mag. Gregor Thenius Österreichische Energieagentur	
Bgm. Angelika Schwarzmann Gemeinde Alberschwende	
Dipl-Geogr. Katrin Löning Ökologieinstitut - Biodiversität & Raum, Natur & Umwelt	
DI Martin Sambale EZA - Energie- und Umweltzentrum Allgäu	

Die Auditorin

Mag. Petra Gruber Salzburger Institut für Raumordnung (SIR)	
--	--

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeinfotografie; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierrelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 4:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 6-11:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 14-24



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gefördert von:

